# Einleitung und Vorwort.

Ihr wißt es alle nur zu gut, meine jungen Leser, daß der Mensch nicht das einzige lebende Wesen auf der Erde ist, daß außer ihm sich daselbst noch andere lebendige Geschöpfe finden, die wir Thiere nennen, deren Gestalt und Vollkommenheitsgrade eben so unendlich verschieden sind, als ihre Menge unzählbar genannt werden muß. Wie nun die gütige Vorsehung den Menschen, nächst seiner höheren überirdischen Bestimmung, der Ausbildung seines Geistes und der Veredlung seines Herzens, zum vernünftigen Genusse der Freuden des irdischen Daseyns schuf, so entstanden auf ihren allmächtigen Willen auch die Thiere, nicht allein, um zu leben, und ihren Platz in der unendlichen Stufenreihe der Natur auszufüllen, sondern, daß auch sie sich ihres Lebens freuen sollen. Doch ist der Nutzen, den sie durch mannigfache Eigenschaften, durch ihre Stärke, Gelehrigkeit und Geschicklichkeit, und im Tode durch die Benützung verschiedener Theile ihres Körpers, als des Fleisches, der Knochen, der Haut, Haare, Zähne, Klauen u. s. w. dem Menschen zu seiner Nahrung, Kleidung und Bequemlichkeit gewähren, keinen der unwichtigsten Zwecke ihres Daseyns. Dieselbe gütige Vorsehung war es aber auch, welche dem Menschen die Körperkraft, die Ueberlegenheit des Geistes und der Vernunft verlieh, mittelst deren er Herr auch der mächtigsten Thiere wird, die denselben inwohnende Nutzbarkeit verwirklichen und sie, dafern sie seine Ruhe und Sicherheit stören, tödten oder unschädlich machen kann. Das Jagen, Fangen, Zähmen, Abrichten und überhaupt das Benützen der Thiere ist daher eine Beschäftigung des Menschen zu seinem Unterhalte, seiner Bequemlichkeit, in vielen Fällen auch seines erlaubten Vergnügens, welche ihm die Natur selbst an die Hand gegeben hat, und wir werden sehen, daß wir diese Beschäftigung sowohl bei den rohesten als bei den gesittetsten Völkern finden, freilich immer nach der ihnen eigenthümlichen Art und Weise. Und eben die verschiedene Art und Weise dieser Beschäftigung ist es, über welche ich mich mit euch in dem gegenwärtigen Buche zu unterhalten gedenke. Dieß, sowie der Umstand, daß ich Manches nebenher über das Leben, Wesen und die Eigenthümlichkeiten der vorkommenden Thiere mittheilen werde, wird euch manche Belehrung über wissenswürdige Gegenstände aus der Naturgeschichte gewähren, euch mit manchem fremden Volke, dessen

*

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208311550-0